

MITTEILUNGEN

des Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Vereins • V. d. D. B. (Bez. Breslau)

Geschäftsstelle:
Kupierschmiedestraße Nr. 7, II.
Sprechstunden: 12—1,6—7½ Uhr,
außer Sonnabend und Sonntag.
Fernsprech - Anschluß Nr. 8884.



Vors.: **H. Haertel**, Friedrichstr. 56, II.
Sprechst. abds. 7—8 Uhr i. d. Wohnung,
Mittwoch 6½—7½ Uhr im Bureau.
Kassierer: **Maximilian Schubert**.
Gehilfen-Vertreter: **Carl Fiedler**.

Nr. 43

Für die Woche vom 22. bis 27. Oktober

1917



Durch den Krieg verloren wir wieder zwei liebe Kollegen: Am 8. September fiel der Setzer **Lothar Denoke** aus Neumarkt und am 13. September der Setzer **Georg Matschke** aus Breslau.

Ehre ihrem Andenken!

Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 11 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Saale des **Hohenzollerngarten** (früher Parisergarten)
Taschenstraße 10/11, Eingang auch Weidenstraße.

TAGES-ORDNUNG:

1. Aufnahmegesuche.
2. Bericht über die Beratungen des Tarif-Ausschusses
3. Mitteilungen und Fragen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand

Die Bücherausgabe unserer Bibliothek

kann wegen Gas- und Kohlenmangel nur noch **14 tägig** erfolgen, und zwar
jeden Freitag nach dem 1. und 15. jedes Monats.

Übersicht über den Stand des Bezirks Breslau

für die Zeit vom 3. August 1914 bis 30. September 1917.

Zahl der Mitglieder am 31. Juli 1914	920	Krank waren am 30. September 1917	18
„ am 30. September 1917	407	Die Ausgabe an Arbeitslos.-Unterstützg. betrug:	
Vom 1. Juli 1914 bis 30. Sept. 1917 sind neu eingetreten	186	Aus der Verbandskasse Mk.	35 823,25
Bis zum 30. Sept. 1917 wurden z. Heeresdienst einberufen	799	aus der Gaukasse „	6 552,—
Davon verheiratet	380	Die Ausgabe f. alle Unterstützungszweige (ohne	
Vom Heeresdienst wieder entlassen oder beurlaubt	117	die Ausgabe für die Familien der Kriegsteil-	
Im Felde gefallen bezw. an Verwundung oder		nehmer) betrug:	
Krankheit gestorben	82	Aus der Verbandskasse Mk.	121 418,—
Zahl der in anderen Berufen beschäftigte Mitglieder	2	aus anderen Kassen „	73 618,25
Vollbeschäftigt waren am 30. September 1917	386	Die Ausgabe für Unterstützung an die Familien	
Gänzlich arbeitslos waren am 30. September 1917	—	der Kriegsteilnehmer betrug:	
Davon erhielten Arbeitslosen-Unterstützung	—	Aus der Gaukasse Mk.	10 060,—
Verkürzte Zeit arbeiteten am 30. September 1917	1	a. d. Ortskasse exkl. Zuschuß d. Gaukasse „	44 362,—
Davon erhielten Unterstützung	—		

Arbeits-Nachweis. Vorgemerkt am 17. Oktober: Kein Arbeitsloser.

Feldpostgrüße gingen ein von den Kollegen: L. Fränkel aus Berlin, R. Januszewski und W. Lorenz aus englischer Gefangenschaft, W. Hoffmann und W. Warmus aus französischer Gefangenschaft, Fr. Koch aus Sibirien, M. Viol aus russischer Gefangenschaft, H. Meyer aus Halberstadt, J. Scholz aus Johannesburg, A. Krause aus Neuhammer, R. Franke aus Napierken, W. Kursawe aus Bad Pyrmont, M. Diphall aus Schwerin a. W., L. Weitmann aus Wadowice (Galizien), K. Jenke, P. Pniok, W. Heinrich, E. Tackmann, W. Woitinas, G. Kaboth, P. Thomala, A. Michalske, A. Methner, P. Grützner, H. Bautsch, A. Witzik, W. Weinhold, R. Bernhardt, R. Pruss, K. Rabsch, J. Wawerla, W. Götz, A. Menzel, H. Brucksch, R. Manja, J. Handke, Fr. Freihube, B. Demmig, Fr. Sporn, C. Wolff, H. Hilber, O. Henckel, A. Beier, R. Rose, P. Wolf, W. Materne, R. Titsche, W. R'ppel, F. Nega aus dem Felde.

S. Guttentag, BRESLAU, Ohlauerstr. 76/77, Eingang AltbüBerstr 5.
Größt. Spezialhaus vornehm. Bekleidung f. Herren, junge Herren, Knaben u. Kinder

MITTEILUNGEN

des Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Vereins • V. d. D. B. (Bez. Breslau)

Geschäftsstelle:
Kupferschmiedestraße Nr. 7, II.
Sprechstunden: 12—1,6—7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
außer Sonnabend und Sonntag.
Fernsprech - Anschluß Nr. 8884.



Vors.: **H. Haertel**, Friedrichstr. 56, II.
Sprechst. abds. 7—8 Uhr i. d. Wohnung,
Mittwoch 6 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Bureau.
Kassierer: **Maximilian Schubert**.
Gehilfen-Vertreter: **Carl Fiedler**.

Nr. 44 Für die Woche vom 29. Oktober bis 3. November 1917



Einen raschen Tod durch Brustschuß fand am 9. Oktober unser lieber Kollege, der Setzer **Paul Göhler** aus Runzen.
Ehre seinem Andenken!

Allgemeines aus der Tarifamtsstatistik.

An **Gehilfen** zählt die Statistik 33274. Die Statistik von 1912 enthielt 70199 Gehilfen, es sind sonach 36925 Gehilfen (52,6 %) weniger als 1912 gezählt. Vor Beginn des Krieges waren etwa 80000 Gehilfen tätig. Durch die während des Krieges veranstalteten Erhebungen wird nachgewiesen, daß 60,6 % der Gehilfen sich beim Heere befinden. Nach dieser Feststellung würden im Mai d. J., dem Zeitpunkt unserer neuen Erhebung, noch 31520 tätige Gehilfen vorhanden gewesen sein. Daraus würde sich ergeben, daß die tätige Gehilfenzahl von rund 80000 Gehilfen vor dem Kriege auf 33274 Gehilfen zurückgegangen ist und sich deshalb während der Dauer des Krieges um 58,4 % vermindert hat. Diese Ziffer deckt sich auch mit dem Mitgliederstande der Gehilfen-Organisationen. Während der Verband der Deutschen Buchdrucker vor dem Kriege 70452 Mitglieder zählte, sind jetzt nur noch 28527 vorhanden; der Gutenbergbund zählte zu derselben Zeit 3647, jetzt 1351 Mitglieder; der Faktorenbund 2250, jetzt 1490 Mitglieder. Von den Mitgliedern dieser Organisationen sind im Kampfe für das Vaterland gefallen bis Ende März d. J. 5538 Berufsgenossen und zwar beträgt dies bei den Gehilfen 7,4 % der vor dem Kriege tätigen, bei den Faktoren 1,7 %. Angaben aus den Kreisen der nicht organisierten Gehilfen, die mit etwa 2000—3000 Gehilfen veranschlagt werden dürfen, fehlen vollständig. Inzwischen ist die Verlustziffer eine größere geworden und hat bei den Gehilfen die Zahl von 6000 überschritten.

An **Lehrlingen** zählte die Statistik von 1912 neben 65289 Gehilfen (nach Abrechnung der Faktoren und Korrektoren) 16928. Die Verhältniszahl der Lehrlinge zu den Gehilfen betrug demnach 25,9 %. Diesmal wurden abzüglich der Faktoren und Korrektoren 30078 Gehilfen neben 14245 Lehrlingen gezählt; heute beträgt die Verhältniszahl der Lehrlinge zu den Gehilfen also 47,4 %. Beispielsweise kommen 1912 auf 100 Setzer 23,6, auf 100 Drucker 37,4 Lehrlinge. Heute kommen bei derselben Zusammenstellung, nämlich unter Verteilung der Schweizerdegen und Lehrlinge je zur Hälfte auf Setzer und Drucker auf 100 Setzer 43,3 Lehrlinge (21457 Gehilfen, 9300 Lehrlinge), auf 100 Drucker 70,3 Lehrlinge (6724 Drucker, 4727 Lehrlinge).

Daß dieses ungünstige Zahlenverhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen lediglich auf die Einberufung tausender von Gehilfen zum Heere zurückzuführen, und nicht in einer Ueberschreitung der tariflich zulässigen Lehrlingszahl zu finden ist, bedarf keines besonderen Beweises. Richtig ist vielmehr, daß gegen 1914 auch die Zahl der Lehrlinge zurückgegangen ist, weil die älteren Jahrgänge derselben ebenfalls zur Ausübung der Heerespflicht herangezogen wurden.

Bei den **Setzerlehrlingen** ist die Zahl derselben im Jahre 1917 in den ersten beiden Lehrjahren gegen 1912 um 133, in den letzten beiden Lehrjahren um 1701 Lehrlinge geringer. Bei den **Druckerlehrlingen** ist in den ersten beiden Lehrjahren ein Zugang von 64 Lehrlingen, in den letzten beiden Lehrjahren dagegen ein Abgang von 488 Lehrlingen zu verzeichnen. Bei diesen beiden Sparten liegt demnach in den letzten beiden Lehrjahren ein Abgang von 2189 Lehrlingen vor. Auch darf nicht übersehen werden, daß in den Ziffern von 1917 noch 333 Setzer- und 166 Druckerlehrlinge enthalten sind, die als tariflich überzählig vom Tarifamt zugelassen wurden. Das besondere Mehr von Lehrlingen bei den Druckern findet Aufklärung in der Tatsache, daß von den Druckern ein entsprechend höherer Prozentsatz zum Heere einberufen worden ist, wie bei den Setzern.

Ueber die für fehlende Gehilfen herangebildeten **ungelernten Ersatzkräfte** berichtet die Statistik, daß die Differenz, die zwischen der Zahl der eingestellten bezw. im Mai tätigen Ersatzkräfte und der vom Tarifamt bewilligten Zahl besteht, eine recht auffällige ist, nämlich 1777 zu 2986 = 1209 weniger tätig, als bewilligt. Diese Bewilligungen erstrecken sich auf 274 Orte mit 552 Firmen. Bei den 1777 Ersatzkräften handelt es sich bis auf 26 Personen um weibliche Ersatzkräfte.

Nach der Statistik würde die Zahl der vorhandenen Ersatzkräfte in Prozenten betragen: bei den Handsetzern 6,5 %, den Maschinensetzern 7,2 %, den Druckern 4,2 %, den Stereotypeuren 5,7 %, den Korrektoren 4,5 %. Nach den vom Tarifamt genehmigten Ersatzkräften in derselben Reihenfolge: 11,03, 10,8, 9,4, 8,0, 0,6 %.

Für die **Familien der beim Heere befindlichen Faktoren, Gehilfen und Hilfsarbeitern** haben 777 Firmen die Summe von 9533358 Mark aufgebracht. In Schlesien sind es 37 Firmen mit 303326 Mark. Es fehlen aber noch mehrere Firmen mit ansehnlichen Beträgen in unserer Aufstellung, die teils aus Zeitmangel, teils aus anderen Gründen an das Tarifamt das Ersuchen richteten, auf diese Angabe verzichten zu wollen. Eine große Anzahl von Firmen hat sich nach ihren Zuschriften in anderer Weise in gleichem Sinne betätigt, z. B. durch Gewährung von Naturalien, Mietsbeihilfen, regelmäßige Feldpostsendungen, Weiterzahlung der Beiträge für Kranken- und Altersversicherung u. dgl. m.

Der **Verband der Deutschen Buchdrucker** hat dafür, zum Teil aus Kassenmitteln, zum Teil aus Beiträgen seiner Gauvereine, bis Ende April d. J. die Summe von 2143841 Mark, der **Gutenbergbund** 139695 Mark, der **Faktorenbund** 147900 Mark aufgebracht; zusammen 2431436 Mark. Auch bei diesen Summen kommen die sehr beträchtlichen Ausgaben für Feldpostsendungen seitens der Gau- und Ortsvereine und seitens der Personale der Buchdruckereien nicht in Betracht.

Wöchnerinnen-Unterstützung erhalten auch Kriegerfrauen, die kurz vor der Einziehung ihres Mannes entbunden haben und zwar für die Zeit innerhalb der ersten acht Wochen nach der Entbindung, während der der Mann eingezogen ist, ebenso können sie auch Stillgeld erhalten.

Bücherausgabe der Bibliothek Freitag nach dem 1. und 15. jedes Monats, abends 6—9 Uhr